

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 119 (1953)
Heft: 8

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Vereinigte Staaten

Der Koreakrieg hat die Vereinigten Staaten in den drei Jahren vom Juni 1950 bis Juni 1953 rund 64 Milliarden Schweizerfranken gekostet.

Die amerikanische Regierung gab im Fiskaljahr 1952 rund 1839 Millionen Dollar für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten jeglicher Art aus. Diese Ausgaben werden sich für 1953 schätzungsweise auf 2189 Millionen Dollar und für 1954 auf 2327 Millionen Dollar erhöhen.

Die USA produzierten 1952 mehr als 52 Millionen Schuß Artilleriemunition und 3 Billionen Schuß Infanteriemunition.

Der Leiter der staatlichen Atomenergie-Kommission gab bekannt, daß die Herstellung von Wasserstoffbomben und die Verarbeitung des notwendigen Rohmaterials jetzt in größtem Maßstab aufgenommen worden sei. Der Bau der betreffenden Fabrik kostete 1,5 Milliarden Dollar. Für den Betrieb der Atomenergie-Anlagen ist ein jährlicher Kredit in der Höhe von 1100 Millionen, für den Bau von Lagerräumlichkeiten für Atomwaffen ein Kredit von 30 Millionen Dollars angefordert worden. Im Repräsentantenhaus wurde erklärt, die USA besäßen einen Atombombenvorrat, der «mehrmals größer sei als nötig, um eine sowjetische Bedrohung abzuwenden». 1954 soll die Atomwaffen-Produktion um 25 % gesteigert werden.

Über das schwere Geschütz, mit welchem sowohl normale Munition wie die Atomgranate verschossen werden kann, werden folgende Angaben gemacht: Kaliber: 280 mm; Gewicht: 85 t; Maximale Schußweite: 32 km. Der Straßentransport erfolgt mittelst zwei schweren Traktoren mit je 2 Achsen und 8 Rädern, sowie 375 PS-Motoren. Der Stellungsbezug nach Erreichen der Stellung soll 15 Minuten betragen.

Die USA haben mit Abessinien ein Verteidigungsabkommen unterzeichnet. Danach werden die Vereinigten Staaten Abessinien Militärmaterial liefern und militärische Ratgeber zur Ausbildung der Armee zur Verfügung stellen.

Die Armee stellt Flab-Bataillone auf, welche mit der gelenkten Flab-Rakete «Nike» ausgerüstet werden. Damit soll jedes Flugzeug auf 16 km Distanz in einer Höhe von 10 km vernichtet werden können.

Die schwere-Waffen-Kp. des amerikanischen Füsilier-Bataillons erhält eine stärkere Panzerabwehrwaffe in Form eines 105 mm rückstoßfreien Geschützes. Die Kp. wird nun 2 Züge mit je vier 105 mm Geschützen und einem Zug mit zwei 75 mm Geschützen umfassen.

Nach Berichten der strategischen Luftwaffe ist die Unfallhäufigkeit im Jahre 1952 mit 18 Unfällen auf 100 000 Flugstunden um 40 Prozent geringer gewesen als im Vorjahr.

Beschaffung, Unterhalt und Versorgung der Armee-Flugzeuge (deren die Armee gegenwärtig 1700 besitzt) wurden vom Ordnance- auf das Transportation-Corps übertragen. Innerhalb dieser Organisation wurden nun Helikopter-Trsp.Kp. aufgestellt. Es ist vorgesehen, die Zahl der armee-eigenen Flugzeuge auf 2200, je zur Hälfte Helikopter und Leicht-Flugzeuge, zu erhöhen. Eigentliche Luftlande-Transporte bleiben aber der Air Force vorbehalten.

Der neueste Heimatjäger F-94C Starfire, der ausschließlich mit 24 Raketen in der Rumpfnase bewaffnet ist, erhält neuerdings eine Zusatzbewaffnung an jedem Flügel in Form von weiteren je 12 Raketen, untergebracht in einem Zylinder, dessen Glashaube vor der Feuereröffnung abgeworfen wird, wodurch sich die Geschwindigkeit des Flugzeuges nur wenig verringert (vgl. ASMZ Januar 1953, S. 145). Dieser Düsenjäger mit einer Höchstgeschwindigkeit von 1000 Stundenkilometern wird mit einem Bremsschirm aus Nylon ausgerüstet. Die Landestrecke wird dadurch auf die Hälfte reduziert und Reifen, Bremsen und Fahrwerk werden wesentlich schwächer beansprucht. Eine analoge Bremsenrichtung wird beim englischen Düsenbomber Vulcan verwendet.

Der für große Flughöhe bestimmte Allwetterdüsenjäger Sabre F 86 D führt 24 70-mm-Raketen mit sich. Diese werden automatisch abgeschossen und sind imstande, in einer einzigen Salve den größten Bomber zu vernichten; die Wirkung jeder Rakete entspricht derjenigen einer 7,5-cm-Granate. Nach Abschluß der Raketen werden die Abschlußschienen automatisch in den Flugzeugkörper eingezogen, wodurch sich der Luftwiderstand verringert.

Die Armee kaufte bisher nur Helikopter mit einer Tragkraft von rund 1400 kg, da keine andern Typen zur Verfügung standen. Geplant ist jedoch, Dreiviertel aller Helikopter mit 2800 kg Tragkraft zu erwerben, damit neben Verpflegung und Munition auch die 105 mm Haubitze transportiert werden kann. 10 Prozent der Helikopter sollen 9000 kg Tragkraft aufweisen. Damit könnten vor allem Motorfahrzeuge über Straßenunterbrechungen und zerstörte Brücken übergesetzt werden.

Die Fortschritte in der Herstellung von Plastic-Material rücken die Herstellung von radarunempfindlichen Flugzeugen in den Bereich des Möglichen. Diese Materialien sind stärker und zugleich leichter als die heute für Hochleistungsflugzeuge verwendeten Aluminium- und Stahlfolien; die Materialkosten dürften ungefähr $\frac{1}{5}$ betragen. Da Plasticmaterial für elektrische Strahlungen durchlässig ist, erscheinen Flugzeuge, die mit solchem Material gebaut sind, nicht auf dem Radarschirm.

Die Armee verfügt über eine neue Tretmine (M 14) mit zirka 130 g Gewicht und einer hochexplosiven Ladung. Die Mine ist klein und unauffällig in der Farbe.

Während die Reparatur eines zerrissenen Telephondrahtes bisher 3–4 Minuten erforderte, sind dafür mit dem neuen für die amerikanische Armee entwickelten Werkzeug nur noch 30 Sekunden nötig.

Die amerikanische Armee verwendet für besondere Zwecke bereits seit einiger Zeit Panzerwesten. Gepanzerte Shorts sind im Truppenversuch. Die letzten Versuche erstrecken sich nunmehr auch auf gepanzerte Beinkleider. Diese sind voraussichtlich zur Abgabe an Minenräumdetalemente bestimmt. Für die Ausrüstung der Masse der Kampftruppen kommt diese Panzerkleidung wegen des zu hohen Gewichtes nicht in Frage, wiegen doch die Panzerweste und die Beinkleider je 3,6 kg, die Shorts 1,8 kg, das Ganze somit rund 9 kg. Auch an australische Soldaten in Korea wurden Panzerwesten ausgegeben; diese sollen Schutz bieten gegen Granaten- und Bombensplitter sowie gegen Geschosse von Infanteriewaffen mit niedriger Anfangsgeschwindigkeit.

Großbritannien

Die englische Armee erhielt eine Reihe von neuen Infanteriewaffen, nämlich: das 7-mm-Selbstladegewehr, den Patchett-Maschinen-Karabiner, und eine Panzerwurf-

granate, welche mit dem Gewehr abgeschossen werden kann und trotz ihres Gewichtes von nur 595 g so wirkungsvoll sein soll wie das Geschöß der stärksten Panzerabwehrkanone im letzten Weltkrieg.

Der englische Centurion-Tank ist einer der Standard-Panzerwagen der NATO. Im Fiskaljahr 1952/53 wurden insgesamt für 98 Millionen Dollar solcher Panzer durch die USA in England für die NATO-Truppen bestellt. Schweden kaufte ebenfalls 80 Centurion-Panzerwagen im Werte von 20 Millionen Dollar. Der Centurion ist doppelt so schwer als der schwerste in Schweden gebaute Panzerwagen.

West-Deutschland

Der Sicherheitsbeauftragte der westdeutschen Regierung, Theodor Blank, kündigte die Einführung einer 18monatigen allgemeinen Dienstpflicht für 460 000 bis 480 000 jungen Deutschen nach Ratifikation der EVG-Verträge an. Ende Mai hatten sich 70 000 Freiwillige angemeldet. Wöchentlich beläuft sich die Zahl der Anmeldungen auf ungefähr 3000, wobei in letzter Zeit viele Meldungen von jüngeren Jahrgängen, die noch keinen Militärdienst geleistet haben, eingehen.

Neue finnische Truppenordnung

Am 1. Dezember 1952 ist in Finnland eine neue Truppenordnung in Kraft getreten; diese bringt eine bedeutende Umorganisation des finnischen Wehrwesens, das bis dahin auf denselben organisatorischen Grundlagen beruhte wie in den Jahren vor dem Winterkrieg. Als wichtigste Änderung wurde im Generalstab die höchste Leitung nicht nur der Landarmee, sondern auch der Luftwaffe und der Flotte zusammengefaßt. Früher besaß jeder Wehrmachtteil eigene Stäbe. Die Bedeutung des Generalstabes wurde in verschiedener Hinsicht erhöht. Indem aber das Verteidigungsministerium (VM) in bezug auf die Ernennungen in die höchsten Grade und in Belangen der allgemeinen und finanziellen Verwaltung größere Befugnisse erhielt, wurden andererseits gewisse Kompetenzen beschnitten. Die gesamte allgemeine Verwaltung der Wehrmacht sowie die finanzielle Verwaltung im besonderen liegt nun in den Händen des Verteidigungsministeriums. Es ist ihm auch eine ganz neue Abteilung zugeteilt, welche Fragen der Wehrorganisation, der allgemeinen Verteidigungsbereitschaft, der Truppenaufgebote sowie der Rationalisierung zu behandeln hat. Zukünftig bildet die Brigade die operative Einheit der Armee. Das System der Brigade als operativer Einheit war bereits während des Krieges geplant worden, doch kam Finnland nicht dazu, die Neuerung einzuführen. Die Organisation des Heeres beruht nach wie vor auf dem Territorialprinzip. Es ist vorgesehen, je zwei Brigaden zu einer Division zusammenzufassen, die auch gewisse Artillerieeinheiten zu ihrer Verfügung hat.

Die Landstreitkräfte werden in drei Divisionen eingeteilt, wozu noch eine Panzerbrigade kommt, ferner ein besonderes Küstenartillerie-Regiment (Verteidigung der Inselgruppe vor der Gegend von Abo), ein besonderes Luftabwehr-Regiment, ein Pionier-Regiment, ein Verbindungs-Regiment, eine Vermessungssektion sowie mehrere andere kleinere Einheiten.

Gebietsmäßig ist Finnland in 7 Militärkreise (Militärgebiete) und 27 Militärbezirke (Verteidigungsgebiete) eingeteilt.

Die Vorsteher der Luftwaffe und der Flotte werden durch die neue Truppenordnung ihrer früheren selbständigen Stellung beraubt und werden nun Waffeninspektoren (Waffengattungs-Inspektoren). Die Stäbe der Flugwaffe und der Flotte werden

aufgehoben, und statt dessen erhalten die neuen Waffeninspektoren ein Flug- bzw. Flottenbüro im Generalstab zu ihrer Verfügung. Rein organisatorisch werden jedoch Luftwaffe und Flotte als gesonderte Waffengattungen beibehalten.

Die fest angestellten Offiziere und Unteroffiziere werden unter der neuen Truppenordnung ungefähr 8500 Mann ausmachen, also etwa gleich viel wie vor dem Krieg. Diese durch die neue Ordnung festgelegte Zahl entspricht auch derjenigen, die in den letzten Jahren unterhalten worden war.

Die Zahl der Generalposten wird nach der neuen Ordnung auf 25 festgelegt, worin die zwei Generalsstellen bei den Grenzbewachungsverbänden inbegriffen sind.

Die finnischen Truppenverbände, welche seit dem Winterkrieg nur mit Nummern bezeichnet worden waren und keinerlei Namen trugen, erhalten nun wiederum Namen. Dabei wird man als gegeben annehmen dürfen, daß viele finnische Einheiten ihre ruhmreichen historischen Namen zurückbekommen werden. Gemäß dem Grundsatz, die Überlieferungen in der finnischen Wehrmacht neu erstehen zu lassen, erhält auch ein jeder Verband neue Fahnen. Damit kommt die Bedeutung der Tradition wieder zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit der Umorganisation werden auch einige neue Grade eingeführt. Diese sind: Premierlieutenant, Oberfeldwebel, Oberbootsmann und Rittmeister. Die Grade des finnischen Landheeres sind demnach: General, Generalleutnant, Generalmajor, Oberst, Oberstleutnant, Major, Hauptmann (Kavallerie: Rittmeister), Premierleutnant, Leutnant, Fähnrich (Kavallerie: Kornett).

Unteroffiziere: Oberfeldwebel, Feldwebel, Obersergeant, Sergeant, Untersergeant, Korporal.

Die zwei offiziellen Sprachen der Republik Finnland sind bekanntlich das Finnische und das Schwedische. In Übereinstimmung damit umfaßte die Armee seit Finnlands Selbständigkeit auch schwedischsprachige Einheiten für jene Wehrpflichtigen, deren Muttersprache das Schwedische ist. In der letzten Zeit bestanden nur zwei schwedischsprachige Verbände, nämlich ein Infanterieregiment und eine Abteilung eines Feldartillerie-Regiments. Nach der neuen Organisation ist nun noch eine Abteilung eines Küstenartillerie-Regiments schwedischsprachig gemacht worden. -th.

Jugoslawien

Marschall Tito hat Ende Mai die politischen Kommissare in der jugoslawischen Armee abgeschafft.

Ostdeutschland

Im Unterhaus gab die britische Regierung bekannt, daß die ostdeutsche Volkspolizei 90 000 Mann in der Landarmee, 6000 in der Luftwaffe und 4000 in der Flotte umfasse.

Sowjetunion

Im neuesten Rechenschaftsbericht des UNO-Oberbefehlshabers wird erklärt, der Sowjetblock halte 5,5 Millionen Mann unter den Waffen, davon 4,5 Millionen allein in den russischen Divisionen. Die Luftwaffe des Sowjetblocks verfüge über 20 000 fronttaugliche Maschinen und eine umfangreiche Reserve, die Sowjetmarine über mehr als 300 moderne Unterseeboote.